

Interdisziplinär und kooperativ CHARAKTER-MASKEN

Einblick in ein Projekt von «Kunst macht Schule», in dem die Zusammenarbeit von Kunst und Musik im Zentrum steht. SuS besuchen das Kunstmuseum St. Gallen und lernen mithilfe eines Künstlercoaches ein Bild aus der Sammlung kennen.

Die SuS reagieren auf das Original und entwickeln unter Einbezug der Bereiche Gestaltung, Kunst und Musik eigene Arbeiten.

STUFE

2. Zyklus

DAUER

10 x 2 Lektionen

MATERIAL/WERKZEUG

Ziegeleiton, Zeitungen, Tiefziehgerät, Tiefziehfolie, Staubsauger, Primer, Acrylfarbe, Engobe; diverse Materialien für die Erweiterung der Maske/Gewand, Instrumente.

IM INTERNET

Videodokumentation auf youtube (Kunst macht Schule #3 | Lernforum Kunst und Musik Primarschule Rapperswil-Jona).

«Kunst macht Schule» wurde vom Dachverband Lehrpersonen Gestalten St. Gallen (DLGSG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St. Gallen realisiert.

www.dlg-sg.ch

KOMPETENZEN / LERNZIELE

- Zusammenhänge erkennen, Kontext / Kultur.
- Individuelle Ausdrucksmöglichkeiten erproben und umsetzen.
- Figurenentwicklung unter Einbezug von Instrumenten, Gestaltung, technischen Hilfsmittel und Verfahren.
- Farb- und Formkombinationen zusammenstellen.

GESTALTUNGS- UND DESIGNPROZESS

Sammeln und Ordnen: Lanciert wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit einer Bildbetrachtung vor dem Original. Künstlercoach Andy Storchenegger zeigt mit seiner Bildersammlung zu Masken aus aller Welt zudem deren Bedeutung in verschiedenen Kulturen auf.

Experimentieren und Entwickeln: Plastische Übung als Einstieg in den Gestaltungsprozess. SuS betrachten verschiedene präparierte Tiere genau, beschreiben und skizzieren Merkmale. Mit einem Klumpen Ton entwerfen sie, ausgehend von Merkmalen zweier Tiere, eine eigene Fabelkreatur.

Planen und Realisieren: Eine eigene Maske entwickeln, zeichnen, modellieren und verändern, bei der Tierisches mit den eigenen Proportionen des Gesichts vermischt wird und eine eigene Kreatur entsteht.

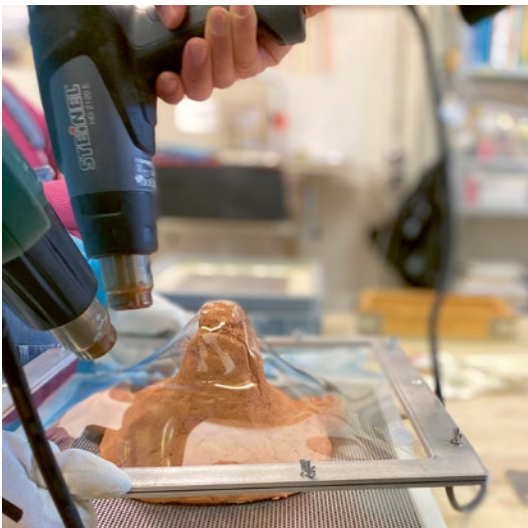
- Nach dem Rohbrand dient die Maske als Vorlage fürs Tiefziehen einer Maske aus Kunststoff. Das Verfahren ermöglicht es, die formkomplexeste Maske in Plastikversion herzustellen.

Begutachten und Weiterentwickeln: Über den ganzen Prozess ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Kreatur ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklung.

- Sich in die Figur hineinversetzen, wie bewegt sie sich, welche Geräusche gibt sie von sich, welcher Charakter wird ihr zugesprochen, wie verhält sie sich? Mit Instrumenten und Perkussion wird der erarbeitete Charakter der Figuren dargestellt und in eine Abfolge von musikalischen Mustern festgehalten.
- Attribute der Figur werden ausgearbeitet, welche in einfacher Form als Kostüm dienen. Aspekte aus Kunst und Musik verschränken sich dabei immer wieder aufs Neue.

Dokumentieren und Präsentieren: Die Masken aus Ton werden, inspiriert vom Bild des Gorillas, engobiert und glasiert und an der Ausstellung präsentiert. Die Masken aus Kunststoff entsprechend dem Charakter der eigenen Figur bemalt.

- In einer Parade des «Fabelforums» marschieren die eigenwilligen Figuren der alten Stadtmauer unter dem Schloss Rapperswil entlang. Jede Figur erhält in der Video-Dokumentation einen individuellen kleinen Auftritt. Im Anschluss wird die Parade mit Geräuschen und den eigenen Melodien vertont.



Ausgehend von einem Bild des Künstlers Hoffmann entwickeln SuS ihre eigene, charakteristische Ton- und Kunststoffmaske.